

Rudolf Anschober
Bundesminister

Frau
Präsidentin des Bundesrates

Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.825.071

Wien, 22.12.2020

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 3809/J-BR/2020 der BundesrätInnen Stefan Schennach, Korinna Schumann, Bettina Lancaster, Genossinnen und Genossen betreffend Tierschutz auf europäischer Ebene forcieren – schnellstmögliche Untersagung von Lebendtiertransporte** wie folgt:

Fragen 1 und 2:

- *Wurde seit dem Beschluss des EU-Ausschusses des Bundesrates das Thema Tierschutz bzw. Tiertransporte auf europäischer Ebene bzw. bei einer Ratssitzung besprochen?*
 - a. *Falls nein, haben Sie sich dafür eingesetzt, das Thema Tiertransporte auf europäischer Ebene zum Thema zu machen?*
 - b. *Falls ja, waren Sie bei diesen Gremien anwesend und haben auf den österreichischen Beschluss hingewiesen?*
 - c. *Falls nein, haben Sie Ihre/n Vertreter/in angewiesen dies zu tun?*
- *Haben Sie dem Beschluss des EU-Ausschusses des Bundesrates Folge geleistet und sich für mehr Tierschutz und damit verbunden für die schnellstmögliche Untersagung von Lebendtiertransporte von Tieren, die zur Schlachtung ins Ausland*

oder nach Österreich gebracht werden im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft eingesetzt?

- a. Falls ja, wurden Ihre Bedenken in die Diskussion aufgenommen und gab es Seitens der anderen Mitgliedstaaten ähnliche Anmerkungen?*
- b. Falls nein, weshalb haben Sie den bindenden Beschluss des Bundesrates nicht Folge geleistet?*

Die Einhaltung der europäischen Regelungen spielt gerade beim Transport eine essentielle Rolle. Daher ist die Frage der Tiertransporte in Europa nur auf europäischer und internationaler Ebene zielführend weiter zu entwickeln und ein verbesserter Informationsaustausch und eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten äußerst wichtig. Es ist daher auch notwendig, eine gemeinsame Linie bei der Interpretation der Tiertransportproblematik auf europäischer Ebene zu verfolgen.

Über das Thema Exporte in Drittstaaten und speziell über die Existenz von Kontrollstellen außerhalb der Union, insbesondere in der russischen Föderation, gibt es seit langem eine große Diskussion zwischen den Mitgliedstaaten. Dieses Thema wurde unter anderem bei einer multilateralen Videokonferenz mit Deutschland, Dänemark und den Niederlanden am 14. August 2020 diskutiert. Auch beim CVO-Treffen am 30. September 2020 wurde nochmals dieses Thema angesprochen.

Transporte in Drittstaaten sind ein kritisches Thema. Österreich hat keine offiziellen Zeugnisse für den Export von Schlachtrindern d.h. aus Österreich werden keine Rinder zur Schlachtung in Drittländer verbracht! Der Export von Nutztürkern hat eine eingeschränkte Bedeutung für die heimische Viehwirtschaft und findet nur auf Basis von privaten Händlervereinbarungen statt.

Gemäß dem neuen Erlass „Vorgehen bei Lebendtiertransporten in und durch die Russische Föderation sind die zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden des Verwaltungsbereichs angewiesen, besonders darauf zu achten, dass vom Transportunternehmer und den Organisatoren der Transporte bei jeder Anmeldung eines Tiertransports zwingend Ruheorte und Versorgungsstellen im Drittland nachvollziehbar und sicher belegt werden müssen, zum Beispiel neben Zulassungsbestätigungen der Kontrollstellen zusätzlich auch durch Bild- und Videomaterial.

Um alle Stakeholder in die Diskussion einzubinden, wäre es wünschenswert auch mit den Drittstaaten zusammen zu arbeiten. Daher ist es mir ein Anliegen, die „O.I.E Platform on Animal Welfare for Europe“ zu unterstützen. Diese soll den Staaten in Europa dabei

helfen, Empfehlungen über koordinierte Maßnahmen zum Tierschutz zu entwickeln und auszutauschen. Dazu werden auf der Homepage der O.I.E Plattform bewährte Methoden, Empfehlungen und Leitlinien zur Verfügung gestellt um die Umsetzung der OIE Standards über das Wohl der Tiere sowohl beim Transport als auch bei der Schlachtung zu verbessern. Des Weiteren ist geplant, die Kontaktstellen für den Tierschutz beim Transport auf die OIE Mitgliedstaaten und somit auch auf Drittstaaten zu erweitern. Damit hätte man für solche Langstreckentransporte einen direkten Ansprechpartner auch für die Gebiete außerhalb der Union.

Frage 3:

- *Haben Sie aufgrund des Beschlusses Kontakt zu der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, um eine gemeinsame Strategie bzw. ein gemeinsames Vorgehen zu erarbeiten?*
 - a. *Falls ja, wann ist das passiert und welches Ergebnis ist daraus entstanden?*
 - b. *Falls nein, aus welchem Grund ist das noch nicht passiert und wann wird sich dahin gehend etwas bewegen?*

Ja, am 6. Juli 2020 habe ich Vertreter*innen einzelner Interessensgruppen aus den Bereichen Tierschutz, Landwirtschaft, Milchwirtschaft, Tierzucht sowie die Tierschutzsprecher und Tierschutzsprecherinnen der Parlamentsparteien und die zuständigen Landesräte und Landesrätinnen zum ersten Tierschutzgipfel zum Thema Tiertransporte eingeladen. Bei dem Gipfel wurde auch FBM für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus eingeladen. Ziel des Gipfels war die Notwendigkeit von Langstreckentransporten zu hinterfragen und mögliche Alternativen zu finden. Auch der EU Abgeordnete Thomas Waitz war bei der Sitzung anwesend und hat über die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses des EP zur Prüfung von behaupteten Verstößen gegen das Unionsrecht bei Tiertransporten innerhalb und außerhalb der Union berichtet. Bei der Diskussion wurden zentrale Themen wie Kennzeichnung der Haltung und Herkunft, Förderung der Regionalität in öffentlichen Küchen sowie Transparenz und Zugänglichkeit von Statistiken angesprochen. Auf die Wichtigkeit Kalbfleischproduktion in Österreich zu unterstützen um Langstreckentransporte von nicht entwöhnten Kälber zu minimieren wurde hingewiesen.

Die Veranstaltung war kein einzelnes Ereignis, sondern viel mehr ein Arbeitsprozess, bei dem die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Fraktionen unterstrichen wurde und nochmals bekräftigt wurde, dass das Thema Tiertransporte

sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene beleuchtet werden muss. Am 15. Dezember 2020 fand der 2. Tierschutzgipfel per Videokonferenz statt.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Anschober

